

# UNTERSTEIRER

(M.M. ♩ = 132)

Melodienfolge:	: A – B – C – D :	Figurenteil
	E – F (x Strophenanzahl) – B (stakkato)	Singteil
	A – B – C – D – A	Figurenteil

Ausgangsstellung: Der Tänzer steht links von der Tänzerin und beide blicken in Tanzrichtung. Die Innenhände sind gefasst und die Arme hängen herab.

## Figurenteil

### Takt

- A) 1 - 8: Der Tänzer führt seine rechte Hand hoch, dreht die Tänzerin dabei einmal nach rechts/mU und führt die gefassten Hände wieder herunter (Takt 1 - 2). Es werden pro Takt 3 Schritte gelaufen. Der Tänzer beginnt links und die Tänzerin rechts.  
Nun führt der Tänzer seine rechte Hand nach hinten hoch, dreht die Tänzerin zweimal nach links/gU (Takt 3 - 4).  
Die Tänzerin streckt ihren linken Arm vor dem Körper des Tänzers, der Tänzer greift mit seiner linken Hand unter der Linken der Tänzerin durch und erfasst am Rücken der Tänzerin ihre Rechte. Tänzer und Tänzerin laufen um die gemeinsame Achse nach links/gU (Takt 5 - 8). Am letzten Takt stampft der Tänzer auf.
- B) 9 - 16: Während er stampft, dreht sich der Tänzer bereits nach rechts/mU und gelangt so an ihre linke Seite. Er bückt sich, geht rückwärts am Rücken vorbei und kommt an der anderen Seite der Tänzerin wieder hervor. Der Tänzer lässt seine linke Hand (ohne die der Tänzerin auszulassen) an seinem Rücken liegen. Es wird wieder um die gemeinsame Achse nach links/gU gelaufen. Am letzten Takt stampft der Tänzer auf.
- C) 17 - 24: Der Tänzer nimmt seine linke Hand nach vor und dreht die Tänzerin einmal nach links/gU. Beide gefassten Handpaare werden nun an die linke Hüfte der Tänzerin gelegt und sie dreht sich in gebückter Haltung zweimal nach rechts/mU. Der Tänzer geht ihr nach links/gU entgegen, dann richtet sich die Tänzerin auf (linke Schulter an linke Schulter) und sie bewegen sich um die gemeinsame Achse nach links/gU. Es ist bei dieser Figur sehr wichtig, dass man sich nur an den Fingerspitzen hält. Am letzten Takt stampft der Tänzer auf.
- D) 25 - 32: Die Tänzerin wird zweimal nach links/gU ausgedreht. Beim zweiten Mal schlüpft die Tänzerin mit dem Kopf unter der linken Hand des Tänzers durch und stellt sich an seine linke Seite. Die Außenarme werden leicht vorgestreckt. Nun bewegt man sich wieder um die gemeinsame Achse nach links/gU. Zum Schluss der Phrase blicken Tänzer und Tänzerin gegen die Tanzrichtung und der Tänzer stampft auf.
- A – D): Der Tänzer lässt mit seiner Linken die rechte Hand der Tänzerin aus, beide drehen sich über innen (Tänzer nach links/gU, Tänzerin nach rechts/mU) in die Tanzrichtung und beginnen wieder mit der 1. Figur. Wiederholung von Takt 1 - 32.

## Singteil

- E) 8 Takte: Der Tänzer lässt mit seiner Linken die rechte Hand der Tänzerin aus, beide drehen sich über innen (Tänzer nach links/gU, Tänzerin nach rechts/mU) in Tanzrichtung; der Tänzer geht mit Gehschritten (pro Takt einen Schritt) und die Tänzerin mit Walzerschritten.
- F) 8 Takte: Nun wird ein Vierzeiler gesungen (normalerweise nur vom Tänzer).

8 Takte: Die Tänzer gehen in die Tanzrichtung und klatschen, die Tänzerinnen drehen sich nach rechts/mU (2 Takte eine Drehung).

Die 16 Takte werden zwei- bis dreimal (3 bis 4 Strophen) wiederholt.

B) 8 Takte: Nach dem letzten Klatschen ruft der Vortänzer "Hüo". Alle laufen im Flankendoppelkreis, die Tänzer klatschen und stampfen im Takt (1. Viertel wird stärker betont). Die Musik spielt etwas langsamer und passt sich betont dem Klatschrhythmus an.

### Figurenteil

A – D) Wiederholung von Takt 1 - 32.

A) 8 (16) Takte: Nach dem 32. Takt dreht der Tänzer die Tänzerin einmal nach links/gU, ohne die Handfassung zu lösen, aus. Es wird mit Wienerfassung 8 - 16 Takte nach rechts/mU ausgetanzt. Wienerfassung – Die rechte Hand des Tänzers hält die Linke der Tänzerin am Rücken der Tänzerin, die linke Hand des Tänzers hält die Rechte der Tänzerin am Rücken des Tänzers.

Beispiele für Vierzeiler:

Sche rund is mei Huat,  
sche hoäß is mei Bluat.  
känn nix als wia tanzn,  
aber des kann i guat.

Is ma nix um a Sechserl  
is ma nix um a Göd.  
is ma nix um a Dirnderl  
san gnua auf da Wöt.

Mei Schätz is a Jager,  
a Lump, a verdrahter,  
geht aus mit da Bix,  
åber hoam bringt a nix.

Mei Schätz, der hoäßt Annerl,  
håt schneeweiße Zahnderl,  
håt schneeweiße Knia,  
åber gsehn håb is nia.

Jå hinter der Himmelstir  
hängt a kloans Ochsengschia,  
spånn ma zwoa Jungfraun ein,  
g'fuhrwerkt muaß sei.

Der Frånz, der håt's Haus verkauft  
und die Kia a.  
Jetzt gemma übern Goaßbock her,  
Halleluja.

Bemerkung:

Diese Steirisch-Form hat vor rund 60 Jahren (noch vor dem 2. Weltkrieg) im Wiener Becken ihre Entwicklung. Die erste Aufzeichnung eines Untersteirers erfolgte aufgrund der Nachrichten eines Gewährsmannes, der den Tanz bereits ca. 1880 in der Gegend um Radgersburg getanzt hatte. Der Hauptunterschied der beiden Formen liegt in der 4. Figur (Herzerl), die Form in der Steiermark hat an der Stelle eine Kadenz. Von alten Tänzern, die diese Form seit ihrer Jugend tanzen, wird die Meinung vertreten, dass diese Veränderung durch die Musik (Musikanten) entstanden sei. Der oder die Musikanten konnten oder wollten keine Kadenz spielen. Es gibt auch keine generelle, sprich gleichmäßige Entwicklung, so haben alle die Orte, die bei der Verbreitung aufgezählt werden, eine selbständige Form in der Pflege erstellt. Die Figur des Herzerls ist überall gleich, nur die einzelnen Übergänge von einer zur nächsten Figur sind frei entstanden. Also ist diese Aufzeichnung von Ludwig Berghold im Jahre 1971 nur eine von vielen Varianten. Die Noten steuerte Karl Hofstetter bei.

Das Verbreitungsgebiet der NÖ-Form geht vom Wiener Becken (z. B. Baden, Mödling) über den Wienerwald (z. B. Breitenfurt, Eichgraben, Hinterbrühl, Pressbaum), Tullnerfeld (z. B. Baumgarten, Freundorf, Tulln) bis ins nördliche Weinviertel (z. B. Ravelsbach, Retz, Röschitz).